



Kurzporträt Tim Götz

Aufgewachsen in der unterfränkischen Provinz, habe ich nach dem Abitur für ein Jahr einen Freiwilligendienst an einer deutschen Schule in Buenos Aires absolviert. Danach hat es mich nach Südtirol gezogen, wo ich die nächsten vier Jahre meines Lebens verbracht habe mit dem Studium der Philosophie und Volkswirtschaftslehre. Seit Bozen bin ich nun seit einiger Zeit in Berlin und studiere im Master Philosophie.



Seit meiner Jugend und auch über die ganze Zeit im Ausland bin ich der evangelischen Jugend in Bayern (ejb) und gerade auch der evangelischen Jugend in meinem Dekanat sehr verbunden geblieben. Früh in meiner Jugend habe ich dort bereits Sommerfreizeiten geleitet. Eine Leidenschaft die ich bis heute verfolge. 2019 hatte ich dann das Glück am Landesjugendkonvent der ejb teilnehmen zu dürfen, von wo ich prompt in den Jugendausschuss des Deutschen Nationalkomitees des LWBs delegiert wurde. Seit dem gestalte ich viele Bereichen der Jugendarbeit des LWBs aktiv mit. Einige Beispiele dafür sind das Global Young Reformer Network, in dem junge Erwachsene aus verschiedenen Kirchen des LWBs zusammen Projekte auf die Beine stellen, sowie in der Delegation des LWBs zur COP Klimakonferenz.

Aber auch in die intergenerationelle Arbeit des LWBs verschlug es mich. So vertrete ich beispielsweise die Stimme der jungen Generation im Deutschen Nationalkomitee, bei kirchenleitenden Konferenzen und nicht zuletzt auch aktuell als Nominierter für die nächste Amtszeit des Rats des Lutherischen Weltbundes.

Für den Rat des LWBs kandidiere ich mit dem Anliegen die Gefälle die wirtschaftliche Ungleichverteilung und Klimawandel in die Mitte der globalen lutherischen Gemeinschaft zu tragen und zu diskutieren. Außerdem geht es mir auch darüber hinaus darum die Anliegen der vielen jungen Menschen die sich in innerhalb der Kirchen des LWBs engagieren im Rat zu repräsentieren. Bei all diesen Themen geht es mir letztlich darum, dass die lokale und globale Kirche als nahbarer, inklusiver Ort der Begegnung dient, in denen sich alle auf Augenhöhe gegenüberstehen können.

Krakau, 19. September 2023